

Thema: Prater Wien

Autor: Anna-Maria Bauer

Reise ins Äußere von Wien

KURIER-Serie. Wien Tourismus möchte Besucher mit neuen Attraktionen in andere Teile der Stadt locken. Die Reaktionen der Bezirke sind durchwachsen.

VON **ANNA-MARIA BAUER** (TEXT)
UND **PILAR ORTEGA** (GRAFIK)

Stephansdom oder Riesenrad. Falls die Layouter kreativ waren: Schönbrunn oder Rathaus. Wer einen Wien-Reiseführer zur Hand nimmt, sieht Orte, die man mit Wien verbindet und die man folglich beim Besuch sehen muss.

Das ist weder ungewöhnlich noch verwerflich. Zum Problem wird es nur, wenn das zu viele tun. Mit 16,5 Millionen Nächtigungen, die es 2018 in Wien gab, scheint man dieser Grenze näher zu kommen. Jedenfalls präsentierte der Wien Tourismus mit den Jahreszahlen 2018 auch Maßnahmen zur Entzerrung.

Für Wiederkehrer

Man wolle und könne die großen Highlights zwar nicht ersetzen. Aber: Jeder zweite Urlauber ist ein Wiederkehrer. Für sie wolle man neue Anreize schaffen. Eine Maßnahme: Diskussionen mit den Bezirksvertretern, um Orte mit Potenzial auszuloten. Ein erstes Treffen gibt es im März.

In einigen Flächenbezirken scheint man darauf nur gewartet zu haben. „Wir wol-

len das seit Jahren, hatten auch schon Kontakt mit dem Stadtrats-

büro“, heißtes

etwa aus Favoriten. „Wir wollen den Böhmisches Prater als Sehenswürdigkeit positionieren.“ In Simmering sieht Paul Stadler (FPÖ) unterdessen Potenzial im Schloss Neugebäude. Floridsdorfs Bezirkschef Georg Papay (SPÖ) möchte mit seinen Heurigen und dem Bisamberg dem 19. Bezirk Konkurrenz machen.

Derart motiviert sind nicht alle. Mehrere Bezirkschefs reagieren irritiert auf die KURIER-Nachfrage. „Ich bin dafür die falsche Ansprechpartnerin“, sagt etwa Penzings Vorsteherin Andrea Kalchbrenner (SPÖ). Den 13. Bezirk sieht Silke Kobald

(ÖVP) mit Touristen bereits gut ausgelastet. Von der Überlegung, den Lainzer Tiergarten anzupreisen, um Schönbrunn zu entlasten, hält sie nichts: „Der soll für die Wiener da sein.“ Und Donaustadts Chef Ernst Nevriy (SPÖ) weist darauf hin, dass er für touristische Gelegenheiten kein Budget habe. „Ich spiele den Ball zurück an den Tourismus: Es wäre schön, wenn er unseren Bezirk öfter in Werbefilmen zeigen würde.“

Breiter streuen

Daran arbeitet der Wien Tou-

risumus. Etwa mit einer Kampagne, die Orte abseits klassischer Hotspots zeigen soll. Schon 2018 wurden 60 internationale Journalisten zu ungewöhnlichen Orten geführt. Generell sollen mehr Gespräche mit Vertretern von Handel und Hotellerie geführt werden. Das freut Andrea Steinleitner, Hotelier-Obfrau in der Wirtschaftskammer Wien, die ein Hotel im 17. Bezirk führt: „Es gibt hier so viel: den Dornbacher Pfarrer, die Schafberghöhe ...“

Martin Lohmann, Leiter des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nord-europa (N.I.T.) in Kiel, begrüßt das Vorgehen des Wien Tourismus. „Ich glaube zwar, dass ein Wien-Besucher auch beim dritten und vierten Mal einen Blick auf den Stephansdom erhaschen möchte. Aber vielleicht wird es nur noch eine Stippvisite.“

Beginnt der Wien Tourismus mit diesen Maßnahmen zu spät? Schließlich herrscht in einigen Stadtteilen jetzt schon Unmut. Nein, findet Lohmann. „Es ist genau die richtige Zeit. Dass Teile der Bevölkerung genervt sind, das wird es immer geben.“

Lesen Sie den nächsten Teil der Tourismus-Serie am Dienstag, 19. Februar. Das Thema: der Jüdische Friedhof Währing.

VERSTECKTE ORTE
KURIER-SERIE

Thema: Prater Wien

Autor: Anna-Maria Bauer

Von ersten Reiseschilderungen bis zur Rotunde

Historie. Wie die Urlauber Einzug in die österreichische Bundeshauptstadt hielten

Während der Tourismus heute versucht, Urlauber mit Attraktionen in bestimmte Stadtteile zu lotsen, wurden Sehenswürdigkeiten früher vor allem geschaffen, um Besucher in die Stadt zu bringen.

Rege Besucherströme nach Wien gab es schon im Mittelalter, schreibt Felix Czeipe im „Historisches Lexikon Wien“. Den ersten Aufschwung brachte der Wiener Kongress 1814/15, eine Zeit, in der erstmals Reiseschilderungen von Prominenten erschienen. Die Eisenbahn, die gegen Ende des Vormärz errichtet wurde und Wien mit anderen Städten verband, brachte zusätzliche Besuchergruppen. Sukzessive wandelten sich die Gasthöfe in Hotels und passt sich mit ihren Namen – Imperial, Grand Hotel, Bristol – an das internationale Publikum an. Grund waren nicht nur die umliegenden Ringstraßen-Neubauten, sondern auch die Erfordernisse, die die Weltausstellung 1873 mit sich brachte.

Die Hoffnungen, die man in die Weltausstellung gesetzt hatte, erfüllten sich nicht. Die Besucher blieben aus. Dazu kam die Große Depression der 1870er-Jahre: Ende des 19. Jahrhunderts mussten einige Hoteliers aufgeben.

Der nächste große Aufschwung kam nach dem 2. Weltkrieg. 1955 verzeichnete der neue Wiener Fremdenverkehrsverband 1,6 Millionen Nächtigungen. 2018, also 63 Jahre später, sind es exakt zehn Mal so viele.



WIKIMEDIA COMMONS

Die Rotunde, anlässlich der Weltausstellung 1873 gebaut, war zu ihrer Zeit der größte Kuppelbau der Welt

MÖGLICHE NEUE SEHENSWÜRDIGKEITEN



VII., VIII. LERCHENFELDER STRASSE

Die Lerchenfelder Straße mit ihren Greißlern, Buchhandlungen, Mode-Boutiquen und Gastronomie-Fachbetrieben wird von der Initiative „Lebendige Lerchenfelder Straße“ betreut. Fokus bei der Belebung und Aufwertung soll künftig noch mehr auf Urlaubern liegen.



X. BÖHMISCHER PRATER

Der Vergnügungspark am Fuße des Laaer Bergs bietet Attraktionen wie ein Panorama-Rad, ein Tassen-Karussell oder eine Riesenrutsche. Noch wird er vor allem von Wienern frequentiert.



XI. SCHLOSS NEUGEBÄUDE

Das älteste Renaissanceschloss nördlich der Alpen ist für Simmerings Bezirksvorsteher Paul Stadler (FPÖ) ein ungeschliffenes Juwel. Aktuell sind nur wenige Räume zugänglich, das würde Stadler gerne ändern.



XVII., XVIII. SCHAFBERGHÖHE

Der 390 Meter hohe Schafberg eignet sich für Tagesausflüge. Von hier aus kann man über ganz Wien und den Wienerwald sehen. Stärkung nach dem Spaziergang bietet etwa die Buschenschank Dornbacher Pfarrer.



XVIII. JÜDISCHER FRIEDHOF WÄHRING

Zwischen 1784 und 1884 war der Friedhof Hauptbegräbnisstätte der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Er ist neben dem St. Marxer Friedhof der letzte erhaltene Friedhof Wiens im Stil des Biedermeier.



XXI. STAMMERSDORFER KELLERGASSE

Bezirksvorsteher Georg Papay (SPÖ) möchte den Döblinger Heurigen mit seiner Stammersdorfer Kellergasse Konkurrenz machen. 40 Prozent des Wiener Weins wird nämlich in Floridsdorf produziert.



Thema: Prater Wien

Autor: Anna-Maria Bauer



XXI. BISAMBERG

Auch bei einem zweiten Thema möchte Papay mit dem 19. Bezirk konkurrieren: den Hausbergen. Denn der Blick über die Stadt sei auch vom Bisamberg sehr schön.



XXII. SEESTADT ASPERN

Die Seestadt Aspern ist eines der größten Stadtentwicklungsgebiete Europas der 2010er-Jahre. In der Bezirksvorstehung ist man überzeugt, dass der Stadtteil für architekturinteressierte Touristen von großem Interesse sein kann.

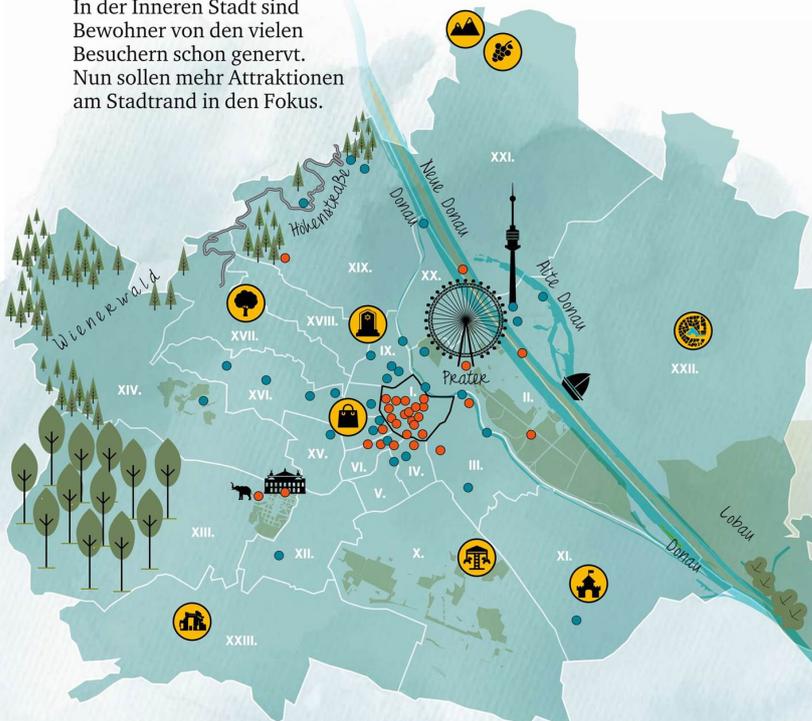


XXIII. WOTRUBAKIRCHE, MAURER WALD & HEURIGEN

Ein Erlebnis für Geist und Seele – das bietet für Liesings Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SPÖ) eine Tour zur architektonisch eindrucksvollen Wotrubakirche, gefolgt von einem Spaziergang durch den Maurer Wald mit abschließender Einkehr bei einem der Maurer Heurigen.

Tourismus-Highlights in den Bezirken

In der Inneren Stadt sind Bewohner von den vielen Besuchern schon genervt. Nun sollen mehr Attraktionen am Stadtrand in den Fokus.



I. INNERE STADT

Der erste Wiener Gemeindebezirk wird derzeit am stärksten von Urlaubern besucht. Im Schnitt sind täglich 250.000 Touristen in der Inneren Stadt unterwegs.

- 1 Stephansdom
- 2 Hofburg
- 3 Rathaus
- 4 Parlament
- 5 Albertina
- 6 Hofreitschule
- 7 Musikverein
- 8 Ankeruhr
- 9 Naturhistorisches Museum
- 10 Kunsthistorisches Museum
- 11 Staatsoper
- 12 Burgtheater
- 13 Secession
- 14 Kärntner Straße
- 15 Graben mit Pestsäule
- 16 Kaffeehäuser wie Café Central

Eine Auflistung der bereits bestehenden, der ausbaufähigen und der möglichen neuen Sehenswürdigkeiten in den anderen 22 Bezirken:

- FÜR TOURISTEN EIN MUSS**
- OPTIONEN FÜR WIEDERKEHRER**
- ORTE MIT POTENZIAL**
- I., II., III., IX. BEZIRK**
- Der Donaukanal hat sich vor allem zwischen Schottenring und Schwedenplatz als touristischer Anziehungspunkt etabliert
- II. LEOPOLDSTADT**
- Prater mit Riesenrad
- Grüner Prater
- Augarten
- III. LANDSTRASSE**
- Belvedere
- Hundertwasserhaus
- Heeresgeschichtliches Museum
- IV. WIEDEN**
- Karlsplatz mit Karlskirche
- Freihausviertel
- Naschmarkt
- V. MARGARETEN**
- Margaretenstraße
- VI. MARIAHILF**
- Haus des Meeres
- Mariahilfer Straße
- Naschmarkt
- Gumpendorfer Straße
- VII. NEUBAU**
- MuseumsQuartier
- Volkstheater
- Spittelberg
- VIII. JOSEFSTADT**
- Theater in der Josefstadt
- Jerchenfelder Straße
- IX. ALSERGRUND**
- Votivkirche
- Sigmund Freud Museum
- Servitenviertel
- Volksoper
- X. FAVORITEN**
- Böhmischer Prater & Kurpark Oberlaa
- XI. SIMMERING**
- Zentralfriedhof
- Schloss Neugebäude
- XII. MEIDLING**
- Schloss Hetzendorf
- XIII. HIETZING**
- Schloss Schönbrunn
- Tiergarten Schönbrunn
- XIV. PENZING**
- Steinhofgründe mit Otto-Wagner-Kirche
- XV. RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS**
- Wiener Stadthalle
- XVI. OTTAKRING**
- Schloss Wilhelminenberg
- Heurigen
- Ottakringer Brauerei
- Brunnenmarkt & Yppenplatz
- XVII. HERNALS**
- Schafberghöhe
- XVIII. WÄHRING**
- Jüdischer Friedhof
- XIX. DÖBLING**
- Leopoldsdorf
- Kahlenberg
- Cobenzl
- Heurigen
- XX. BRIGITTENAU**
- Nussdorfer Wehr- und Schleusenanlage
- XXI. FLORISSDORF**
- Bisamberg
- Heurigen in der Stammersdorfer Kellergasse
- Donauinsel
- XXII. DONAUSTADT**
- Donauturm
- DC Tower
- Alte Donau
- Nationalpark Donauauen
- Seestadt Aspern
- Donauinsel
- XXIII. LIESING**
- Wotrubakirche, Maurer Wald und Heurigen

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag